

# Bündner Schulblatt

BÜNDNER SCHULBLATT, BOLLETTINO SCOLASTICO GRIGIONE, FEGL SCOLASTIC GRISCHUN — 4/2023

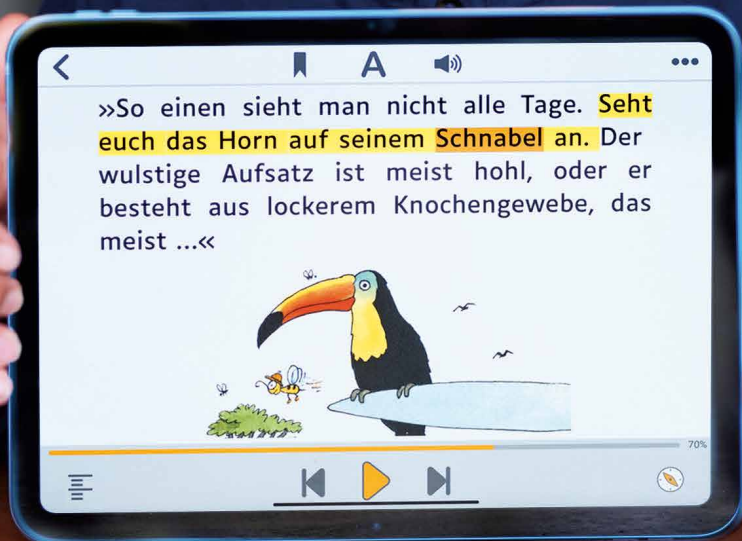


# Sprachsensibler Unterricht

# Hören oder lesen? Beides!

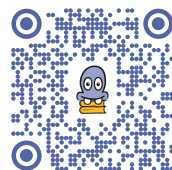


NEU: TEXT-  
HÖRBÜCHER



**Text-Hörbücher** sind Hörbücher zum Mitlesen. Sie bieten optimales Augen-Ohren-Lesen und wecken die Lesefreude. Nur bei Buchknacker, der Online-Bibliothek bei Dyslexie und AD(H)S, bis 18 Jahre kostenlos. Jetzt ausprobieren!

Die Online-Bibliothek  
**buchknacker.ch**



**Buch  
knacker** 

# Sprachsensibler Unterricht



Prof. Dr. Vincenzo Todisco

Sprache ist das wichtigste Kommunikationsmittel des Menschen. Sie hat ihm in der Evolutionsgeschichte Überlebensvorteile geboten, die ihn zur dominanten Spezies gemacht haben. Sprache dient aber nicht nur der Kommunikation, sondern ist ein Werkzeug des Denkens. In der Schule ist Sprache in jedem Fach relevant. Sprachliche Fähigkeiten sind demnach der Schlüssel zu Schulerfolg und gesellschaftlicher Partizipation. Von der Sprachlernforschung weiss man, dass je mehr sprachlicher Input geboten wird, desto grösser die Lernerfolge sind. Aus diesen Überlegungen heraus drängt sich der pädagogische Ansatz des sprachsensiblen Unterrichts auf. Gemeint ist die Förderung der Sprachkompetenz nicht nur im Schulsprachfach, sondern in allen Fächern, denn jedes Fach impliziert sprachliche Handlungen und Ziele.

Oft sind es aber gerade sprachliche Hürden, die das Erreichen von fachlichen Lernzielen erschweren oder gar verunmöglichen. Dabei bietet

sich in jedem Fach die Gelegenheit, über Sprache zu reflektieren, sprachliche Phänomene zu analysieren, Fachbegriffe und sprachliche Strukturen zu verdeutlichen oder Schreib- und Lesestrategien zu entwickeln. Und nicht zuletzt: Die Schule ist die Domäne der Bildungssprache. Sprachsensibler Unterricht unterstützt die Schülerinnen und Schüler, sich zunehmend bildungssprachliche Kompetenzen anzueignen.

Gewiss, sich in jedem Fach auch um die Sprache zu kümmern, bedeutet für Lehrpersonen einen Mehraufwand. Es ist aber keine verlorene Zeit und es geht nicht darum, Inhalte zu banalisieren, sondern sprachliche Hürden zu minimieren. Dies setzt voraus, dass die Lehrperson sprachliches und fachliches Lernen miteinander verknüpft, damit Sprache nicht eine Barriere, sondern eine Brücke fürs Lernen wird.

**Prof. Dr. Vincenzo Todisco**  
PH Graubünden



**FÜR OBERSTUFEN-SCHÜLER:INNEN**  
**Online und interaktiv.**  
**Frei zugänglich.**



## Berufswahl-Modul **LANGZEITPFLEGE**



**Ist der Pflegeberuf das Richtige für mich?**

Das speziell für Oberstufenschüler:innen entwickelte Berufswahl-Modul ermöglicht den Einblick in die Langzeitpflege und vermittelt ein realistisches Berufsbild.

Dauer: 30 – 50 Minuten



SCAN ME



## VORGESTELLTE AUSBILDUNGEN

- ➔ Assistentin/Assistent Gesundheit und Soziales EBA (AGS)
- ➔ Fachfrau/-mann Gesundheit EFZ (FaGe)
- ➔ Fachfrau/-mann Betreuung (FaBe)
- ➔ Pflege-Studium (HF Pflege)



Das Angebot steht unter [www.langzeitpflege-gr.ch/berufswahl](http://www.langzeitpflege-gr.ch/berufswahl) zur freien Verfügung und kann ideal in die Berufswahl-Kunde integriert werden.



*Interesse an  
 Fachdidaktik?*

## Master of Arts in Fachdidaktik

- ▶ Geschichtsdidaktik und öffentliche Geschichtsvermittlung
- ▶ Natur, Mensch, Gesellschaft und Nachhaltige Entwicklung

[www.phlu.ch/ma-fachdidaktik](http://www.phlu.ch/ma-fachdidaktik)



# 4/2023

## Thema

### Sprachsensibler Unterricht

- 6 Sprachsensibler Unterricht
- 9 Binnendifferenzierung und Sachtexte im Unterricht
- 11 Im Gespräch mit Mirjam Rischatsch
- 14 Fachunterricht sprachsensibel gestalten



- 15 Pagina grigionitaliana



- 16 Portrait von Tiziana Philipp
- 18 Dies & Das
- 24 LEGR
- 27 PH Graubünden
- 28 Amt für Kultur
- 29 Gesundheitsamt Graubünden
- 30 Amt für Volksschule und Sport
- 33 Agenda
- 35 Impressum

# Sprachsensibler Unterricht

Was ist das?

**Text** Prof. Josef Leisen,  
OStD a.D., Koblenz



**Als Fachlehrkraft mag man sich fragen:  
«Wieso Sprache? Ich unterrichte doch das  
Fach!»**

Fraglos darf man jeder Lehrkraft den Willen unterstellen, einen auf das fachliche Verstehen hin ausgerichteten Unterricht zu gestalten. Keine Lehrperson fährt doch morgens zur Schule mit der Absicht so zu unterrichten, dass niemand etwas versteht, wenngleich das unbeabsichtigt durchaus vorkommen mag. Das Verstehen im Fach braucht Sprache, denn es gibt kein Fachlernen ohne Sprachlernen. «Mein Material, das ich im Fachunterricht einsetze – und dazu gehört auch meine Lehrersprache – enthält Sprach- und Verstehenshürden. Diese zu überwinden, ist meine Aufgabe. Damit liegt das Thema ‚Sprache im Fach‘ in meinem ureigensten

Interesse und ich kann es nicht an das Fach Deutsch delegieren.»

Um welche Sprache geht es im sprachsensiblen Unterricht? Der Fachunterricht findet in deutscher Sprache statt, jedoch werden in jeder Unterrichtsstunde viele andere «Sprachen» verwendet, nämlich die nonverbale Sprache, die Bildsprache, die Verbalsprache in verschiedenen Registern (= Ausprägungsformen), die Symbolsprache und in den MINT-Fächern zusätzlich die Formel- und Mathematiksprache.

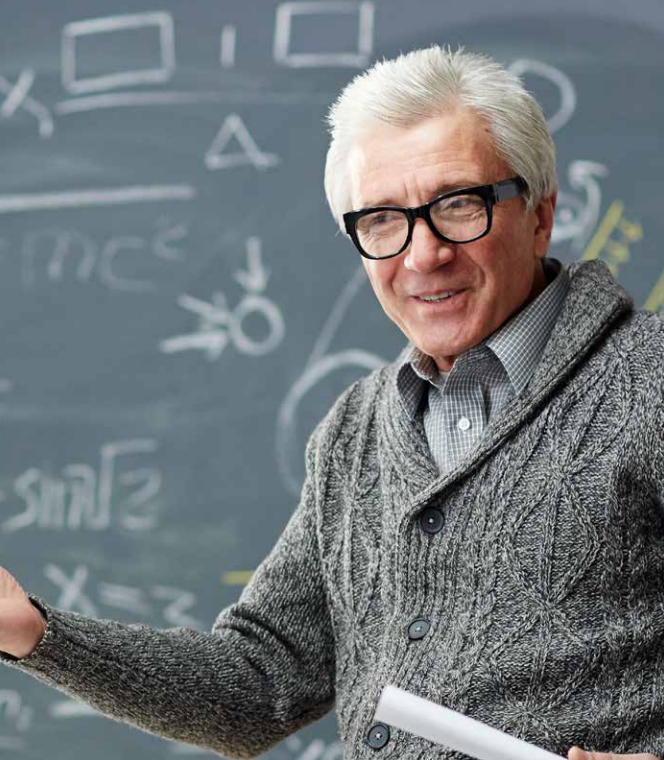
Bildungssprache ist der «Familiename» für die Sprachen, die in Lehr-Lern-Situationen, also in Bildungssituationen, zur Anwendung kommen. Die Alltagssprache ist im Wesentlichen ein

## **Merkmale der Alltagssprache**

- spontaner Sprachgebrauch
- geringer kognitiver Aufwand
- oft ausschweifend unpräzise
- manchmal unstrukturiert
- fehlertolerant
- meistens konkrete Begriffe
- meistens einfacher Satzbau

## **Merkmale der Bildungs-/Fachsprache**

- planvoller Sprachgebrauch
- hoher kognitiver Aufwand
- prägnant und präzise
- strukturiert
- nicht fehlertolerant
- viele abstrakte Begriffe
- meistens komplexer Satzbau



«Werkzeug der Kommunikation». Die Bildungssprache hingegen ist darüber hinaus im Fachunterricht ein «Werkzeug des Denkens». Somit treten in der Bildungssprache sprachliche und fachliche und Verstehenshürden auf. Die Fachsprache als Teil der Bildungssprache unterscheidet sich von der Alltagssprache in etlichen Merkmalen.

Sprachsensibler Unterricht ist der Grundfrage verpflichtet: Was kann und muss getan werden, damit die Lernenden die Sprachhandlungen im Fach erfolgreich bewältigen und nicht an den Sprachhürden scheitern?

Der Begriff Sprachsensibilität ist nicht auf den Fachunterricht beschränkt. Guter Fremdsprachenunterricht, guter Deutsch als Fremdsprache-/Deutsch als Zweitsprache-Unterricht ist per se sprachsensibel. Jeder auf Verstehen und auf Lernwirksamkeit hin ausgerichtete Unterricht muss sprachsensibel sein, um seine Ziele zu erreichen.

### **Sprachsensibler Unterricht – Was bringt das?**

Lernende, die an den Sprachhürden scheitern und erst recht jene, die die Aufgabenstellung

schon nicht verstehen, haben keine Chance zu lernen. Optimales Lernen findet dann statt, wenn die Sprach- und Verstehenshürden mit Anstrengung überwunden werden.

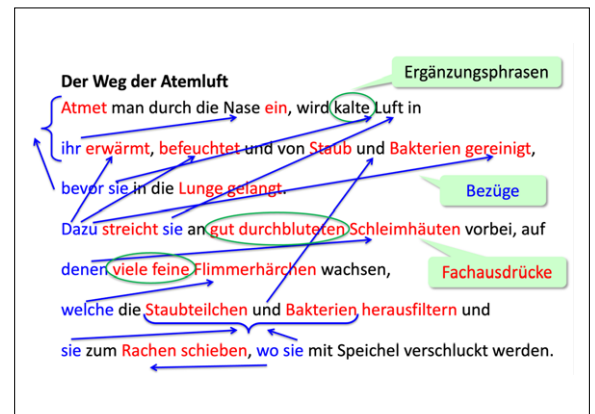


Abbildung 1

Abbildung 1 zeigt: Die Sprach- und Verstehenshürden liegen in den (abstrakten) Fachbegriffen und in den komplexen Satzstrukturen durch

- logische Verweise und Verknüpfungen (Pronomen, Präpositionen, Konjunktionen, Bezüge, ...)
- Präzisierungen der Begriffe und Aussagen (Phrasen, Ergänzungen, Adverbiale, ...)

Die Sinnkonstruktion (die mentale Modellierung, die Kohärenzbildung) fällt schwer bzw. findet nicht statt.

Die Sprachprobleme gründen einerseits in den fehlenden Kompetenzen der Lernenden und andererseits den Anforderungen. Wenn die Sprach- und Denkhürden zu groß sind, kann nicht gelernt werden. Der sprachensible Unterricht tut alles, damit diese Hürden überwindbar sind und bringt damit Lernen und Verstehen.



## Sprachsensibler Unterricht – Wie geht das?

Im Umgang mit den Sprachhürden gibt es drei Wege (Abb. 2).

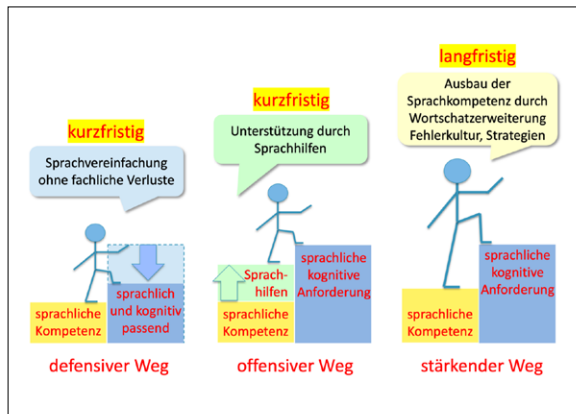


Abbildung 2

Während der defensive und der offensive Weg kurzfristig in der betreffenden Unterrichtsstunde wirken, wirkt der stärkende Weg über Wortschatzerweiterung, Fehlerkorrektur, Lese- und Schreibstrategien, Sprachreflexion, ... langfristig. Zu den Wegen liegen inzwischen viele Unterrichtsverfahren und Praxisbeispiele vor.

Die Sprachhilfen beim offensiven Weg sind sogenannte Scaffolds (Gerüste) oder Methoden-Werkzeuge, die dann abgebaut werden. Die Methoden-Werkzeuge lassen sich in drei Kategorien einteilen:

- Spezifische Methoden-Werkzeuge: Wortliste, Verbliste, Wortfeld, Wortgeländer, Bildfolge,
- Universelle Methoden-Werkzeuge: Überblendung, Redemittel zur Beschreibung von Bildern, Schaubilder, Grafiken, Tabellen, Karikaturen, Plakaten, Personen, und zum Schreiben von Protokollen, zum argumentierenden Schreiben, ...
- Schüleraktive Methoden-Werkzeuge: Begriffsmatrix, Übersetzungstabelle, Denk- und Sprechblasen, ...

Zu jedem der drei Wege stellen sich berechnete Fragen.

Berechtigte Fragen zum defensiven Weg

- «Kann ich ohne fachliche Verluste sprachlich vereinfachen?»
- «Vernachlässige ich mit der Sprachvereinfachung denn nicht die sprachstarken Schülerinnen und Schüler?»
- «Woher bekomme ich passend sprachvereinfachte Texte?»

Berechtigte Fragen zum offensiven Weg

- «Soll ich für jede Stunde diese Menge an Hilfen herstellen? Die Zeit habe ich doch nicht.»
- «Verlassen sich manche Lernende auf die Hilfen und denken selbst nicht mehr nach?»
- «Wie bewerte und benote ich das denn?»

Berechtigte Fragen zum stärkenden Weg am Beispiel Lesestrategien

- «Soll ich jeden Text in der Form lesen lassen? Braucht das nicht viel zu viel Unterrichtszeit? Wie soll ich den Stoff dann noch schaffen?»
- «Um die Leseaufträge zu formulieren, brauche ich doch viel Vorbereitungszeit. Wie soll ich das denn schaffen? Sollten das nicht die Verlage tun?»

Diese Fragen sind nicht neu und stellen sich in jedem Unterricht. Man sollte an den sprachsensiblen Unterricht keine höheren Maßstäbe stellen als an jeden anderen Unterricht auch. Bei der Beantwortung der berechtigten Fragen, vergegenwärtige man sich die abschließende Empfehlung: «Tun Sie das Mögliche und lassen Sie das Unmögliche.»

Literatur:





# Binnendifferenzierung und Sachtexte im Unterricht

**Text** Andreas Imhof, PH Graubünden,  
und Markus Kübler,  
PH Schaffhausen

Stellen Sie sich die folgende Situation vor:  
Im Unterricht möchten Sie gerne den  
Wasserkreislauf thematisieren. Um das  
Thema einzuleiten, nutzen Sie die Gele-  
genheit im Bildnerischen Gestalten und  
bitten Schülerinnen und Schüler eine  
Zeichnung zu diesem Thema anzufertigen.

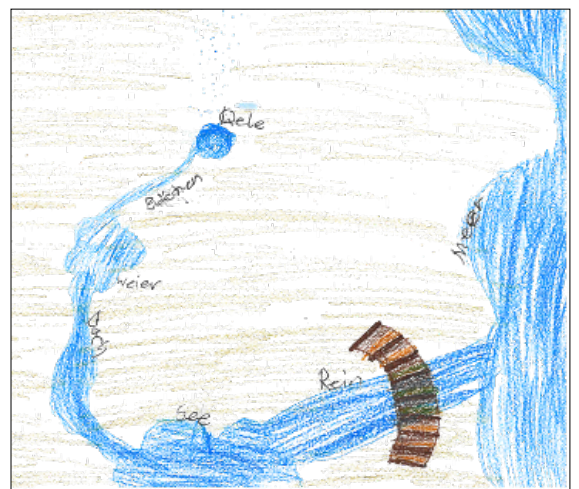


Zeichnung Schülerin 1

Zwei Schülerinnen produzieren Ihnen darauffol-  
gend die nachstehendem zwei Zeichnungen:

Schülerin 1 bringt mit dem Begriff offensichtlich  
etwas anderes als beabsichtigt in Verbindung,  
nämlich den Ablauf einer Sanitäreinrichtung.  
Schülerin 2 hingegen bringt Elemente des  
Wasserkreislaufs miteinander in eine kohärente  
Verbindung, zeigt allerdings keine Idee auf, was  
mit dem Wasser passiert, nachdem es im Meer  
landet.

Man stelle sich nun im genannten Beispiel vor,  
diese zwei Schülerinnen lesen im Unterricht  
denselben, evtl. auf der sprachlich-syntakti-  
schen Ebene komplexen, Sachtext. Die offene →



Zeichnung Schülerin 2

Frage sei an dieser Stelle gestellt: Was würden sie wohl aus dem Text ableiten bzw. lernen?

### **Lernen als Informationsvermittlung**

Ein Lehr- oder Sachtext ist eine effiziente Art, Wissen zu vermitteln bzw. Wissen aufzubauen. Die im Text enthaltene Information kann bei den Rezipienten individuell verarbeitet und in das eigene Wissenssystem integriert werden. Aus einer konstruktivistischen Perspektive heraus gilt allerdings, dass Wissen nicht einfach von einem Sender (in diesem Falle einem Text) an einen Empfänger (z. B. die Lernenden) übertragen werden kann. Vielmehr werden Informationen beim Empfänger aufgrund seines Vorwissens interpretiert. D. h. die gleiche Information kann bei verschiedenen Schülerinnen und Schülern zu unterschiedlichen Lernprozessen bzw. Lernergebnissen führen, evtl. gar zur Ausprägung von Fehlkonzepten beitragen (Aufbau von keinem oder falschem Wissen im Gedächtnis).

### **Textschwierigkeit und Textverstehen**

Die Textlektüre führt folglich nicht automatisch dazu, dass Schülerinnen und Schüler die Inhalte im gewünschten Sinne lernen, auch wenn sie an einem Text (bzw. dessen Inhalte) interessiert sind und diesen gewissenhaft lesen. Damit die Informationsvermittlung gelingt, muss ein Text erstens verstanden werden und zweitens so formuliert sein, dass er bestehende Wissensstrukturen berücksichtigt und auf diesen aufbaut.

Das «Verstehen» eines Textes bezieht sich deshalb auf mehrere Dimensionen. Ein Text kann auf einer syntaktischen, grammatikalischen und/oder lexikalischen Ebene so formuliert sein, dass er durch eine Zielgruppe bzw. Schülerinnen und Schüler mit wenig ausgeprägten Lesekompetenzen, nicht oder nur schwer enkodiert werden kann. Dies ist insbesondere auch deshalb von Bedeutung, da Untersuchungen wie PISA zeigen, dass auch bei Schulabgängerinnen und -abgänger ein bedeutender Anteil der Jugendlichen grundlegende Lesekompetenzen nicht erreicht.

Forschungen zeigen nun aber, dass Sachtexte für die Schule oft sprachlich zu komplex für die Zielstufe sind. Aus einer didaktischen Perspektive besteht deshalb das Risiko, dass interessierte Schülerinnen und Schüler weniger lernen, da sie, trotz Interesse am Inhalt, an der Sprache im Text scheitern. In einem Vorgängerprojekt konnten die Autoren des Beitrags beispielsweise zeigen, dass von einer Vereinfachung der Sprache in (Sach-)Texten insbesondere diejenigen Schüler:innen stärker profitieren konnten, welche als weniger lesekompetent eingeschätzt wurden. Bei der Lektüre von Texten, welche sprachlich nicht angepasst wurden, zeigte sich ein bedeutender Unterschied zwischen lesekompetenteren und weniger lesekompetenten Schülerinnen und Schülern, in dem Sinne, dass Letztere weniger vom Text lernen konnten.

Die zweite Dimension des Verstehens ist eine inhaltliche. Diese Dimension ist schwer zu fassen, da Textverstehen (oder Nichtverstehen) immer ein individuelles Wechselspiel zwischen dem Text und seiner Sachlogik und dem/der Lesenden sowie seiner Wissensstruktur sind. Damit Texte nun lernwirksam werden können, sollte die Information im Text für die Schülerinnen und Schüler anschlussfähig sein, oder um es mit Vigotsky auszudrücken, in ihrer Zone der nächsten Entwicklung verortet sein. Was dies genau bedeutet, kann am genannten Beispiel verdeutlicht werden: S1 muss erst den Begriff «Wasserkreislauf» aufbauen. Ein lernwirksamer Text für S1 sollte deshalb v. a. erläutern, welche Elemente beim Wasserkreislauf von Bedeutung sind und wie diese aufeinander folgen (woher kommt das Wasser und wohin geht es?). S2 hingegen hat bereits einiges Wissen über den Wasserkreislauf, hat aber Mühe damit sich vorzustellen, was mit dem Wasser im «Endspeicher» Meer passiert. Um den nächsten Verständnisschritt zu machen, sollte S2 deshalb die Phänomene «Verdunstung» und «Kondensation» nähergebracht werden.

Um das Lernen bei Schülerinnen und Schülern optimal zu fördern, müssten differenzierte Lernangebote vorhanden sein. Dies «beisst» sich mit der Informationsvermittlungsform «(Sach-)

Text», da diese gewöhnlich nur in einer identischen, für Schülerinnen und Schüler aller Altersstufen oft zu komplexen, Form vorhanden sind. An der PH Graubünden untersuchen wir deshalb, wie Sachtexte zu einem Thema binnendifferenziert gestaltet werden können, um ein besseres Lernen zu ermöglichen. Beispielsweise wurde in einem Pilotprojekt zum Thema «Wasserkreislauf» auf sprachlicher und auf inhaltlicher Ebene verschiedene Texte geschrieben,

welche adaptiv auf das inhaltliche Vorwissen der Schülerinnen und Schüler und deren Lesekompetenzen ausgerichtet sind.

Literatur:



# Im Gespräch mit Mirjam Rischatsch

## Sprachsensibler Unterricht

Interview Laura Lutz, LEGR

### **Mirjam Rischatsch**

Mirjam Rischatsch ist Primarschullehrerin auf der Unterstufe. Jahrelange Erfahrung, darunter auch sieben Jahre an der Schweizerschule in Lima/ Peru und DaZ-Unterricht an verschiedenen Orten und auf allen Schulstufen haben Mirjam Rischatsch insbesondere für einen differenzierten und an den Sprachkompetenzen der SuS orientierten Unterricht sensibilisiert.



Mirjam Rischatsch

### **Was genau ist unter sprachsensiblen Unterricht zu verstehen?**

Sprachsensibler Unterricht bedeutet, dass sich die Lehrperson zu Beginn des Lernprozesses darüber bewusst wird, welcher Wortschatz für das Verstehen und Bewältigen der Aufgabe notwendig ist. Dabei ist keinesfalls nur die Klärung der verwendeten Nomen gemeint, oft sind es die Präpositionen, die Verben, die Pronomen, die für das Verständnis des Textes notwendig sind.

In einem ersten Schritt lernen die Schülerinnen und Schüler den für die Aufgabe relevanten Wortschatz kennen. →

Die Lehrperson stellt den Lernenden anschließend sogenannte «Scaffolds» zur Verfügung. Damit gemeint sind «Gerüste» in Form von Satzanfängen, Wortfeldern, inhaltliche Unterstützung, auf welche die Schülerinnen und Schüler zugreifen können, solange sie dies benötigen. Damit werden Schülerinnen und Schülern Textproduktionen ermöglicht, welche über ihrem aktuellen Sprachstand liegen und sie somit gezielt im Sprach- und Wissenserwerb fördern.

Hilfreich ist auch eine in Teilschritten untergliederte Aufgabenstellung und Individualisierung. Leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler lösen dieselben Aufgaben auf einem anderen Sprachniveau (längere Texte, komplexere Sätze, mehr bildungssprachliche Elemente) durch eine intensivere Auseinandersetzung mit dem Thema.

### **Warum ist es so wichtig, dass die Lehrperson auf sprachsensiblen Unterricht achtet?**

Es soll eine zentrale Aufgabe der Schule sein, Kinder auf ein selbständiges und den eigenen Fähigkeiten entsprechendes Leben in unserer Gesellschaft vorzubereiten. Dazu gehört auch, sich adäquat ausdrücken zu können. Kommunikation ist ein Grundpfeiler des sozialen Zusammenlebens. Je besser ein Mensch sich ausdrücken kann, desto eher gelingt es ihm, anderen seine Bedürfnisse aufzuzeigen, mitreden und mitdenken zu können. Dies bedeutet auch, dass

die Bedürfnisse anderer eher verstanden werden können und somit Empathie für das Gegenüber ermöglicht wird. Der Sprachensible Unterricht verfolgt auch das Ziel, dass die Schülerinnen und Schüler Zugang zur Bildungssprache haben, welche für die schulische Weiterentwicklung der Kinder und Jugendlichen unabdingbar ist. Die Sprache wird je nach Situation anders angewendet, immer wieder auch, um gewissen Gepflogenheiten in unserer Gesellschaft gerecht zu werden. Ein Beispiel dafür ist die Höflichkeitsform, adäquates Grüßen, das erfolgreiche Bewältigen eines Telefongesprächs oder eines Vorstellungsgesprächs.

Je nach Berufswunsch kann die sprachliche Gewandtheit der entscheidende Faktor für Erfolg sein. Insbesondere Kindern aus bildungsfernen Familien oder Kindern mit Deutsch als Zweitsprache können durch den sprachsensiblen Unterricht mehr Möglichkeiten auf Chancengleichheit eingeräumt werden.

### **Wie sieht denn sprachsensibler Unterricht konkret aus?**

Im Mathematikunterricht der zweiten Primarklasse lautet die Aufgabe zum Beispiel «ganz nahe bei Hundert». Ziel ist es, mit Addieren und Subtrahieren möglichst nahe an 100 zu kommen. Ein Kind, welches den Ausdruck «ganz nahe bei» nicht kennt, hat gar nicht die Möglichkeit, diese Aufgabe richtig zu lösen. Obwohl es das mathe-



Abbildung 1

matische Können vielleicht hat, wird das Kind durch die sprachliche Einschränkung am Lernerfolg gehindert. Das Lösen dieser Aufgabe setzt also ein vorhergegangenes Verständnis der Begriffe voraus. Dieses kann mit Hilfe einer Visualisierung wie in Abbildung 1 aufgebaut werden. Anhand einfacher Darstellungen aus der Erlebenswelt der Kinder wird dem Begriff «ganz nahe bei» eine Bedeutung zugeordnet. Im Kreisgespräch werden die Kinder aufgefordert die örtlichen Beziehungen der Spielfiguren zueinander zu benennen. Hierbei werden auch weitere Begriffe geklärt wie «weit weg» oder «neben», was wiederum zum Aufbau des Wortschatzes beiträgt.

Im nächsten Schritt wird nun das Gelernte auf die Mathematikaufgabe angewendet. Auf einem Zahlenstrahl wie in Abbildung 3 soll nun das Glassteinchen möglichst nahe zu 100 gelegt werden. Durch Fragen wie «was ist denn jetzt näher bei 100?» wird das Verständnis der ursprünglichen Aufgabenstellung vertieft. Nun kann die Aufgabe mit Addieren und Subtrahieren möglichst nahe an 100 zu gelangen gelöst werden.

Ein weiteres Beispiel für sprachsensiblen Unterricht ist in Abbildung 2 zu sehen. Hier wird das Spektrum an Empfindungen und Gefühlen auf- und ausgebaut. Im Kreisgespräch wird über die unterschiedlichen Befindlichkeiten gesprochen und diese werden möglichst treffend

benannt. Insbesondere in Konfliktsituationen ist es sehr wichtig, dass die Kinder differenziert über ihren Gefühlszustand und deren Ursachen Auskunft geben und diese benennen können. So ist beispielsweise die Aussage «ich bin wütend» nicht zutreffend, wenn jemand aus Trauer weint. Wenn man aber keinen anderen Begriff für diesen Zustand kennt, macht man eben von dem Gebrauch, was man hat. Dies führt dann zu Missverständnissen und zum Gefühl, von der Gesellschaft nicht angenommen oder verstanden zu werden.

### **Besteht nicht die Gefahr, dass der Unterricht sich an den «schwächsten» Schülerinnen und Schüler orientiert und die starken nicht ausreichend gefordert werden?**

Der Unterricht sollte so gestaltet sein, dass jedes Kind dort abgeholt wird, wo es steht. Durch den Austausch miteinander lernen die Kinder auch voneinander. Ein Kind, welches bereits über einen breiten Wortschatz verfügt, kann diesen noch weiter ausbauen. Gleichzeitig kann es einem anderen Kind sein Wissen weitergeben und so entsteht für beide eine positive Lernsituation. Es ist Aufgabe der Lehrperson, die Kinder richtig einzuschätzen und im Unterricht so anzuleiten, dass jedes im Rahmen seiner Möglichkeiten gefordert und gefördert wird.



Abbildung 2

# Fachunterricht sprachsensibel gestalten:

90 flexibel einsetzbare Techniken, Methoden und Spiele

**Text** Bibliothek PH Graubünden

Sprachliche Heterogenität stellt Lehrpersonen vor besondere Herausforderungen, da sie unterschiedliche Sprachkompetenzen und Lernbedürfnisse berücksichtigen müssen. Dieses Buch liefert Hintergrundwissen sowie praxiserprobte Methoden und Hilfen für eine sprach-sensible Unterrichtsgestaltung.

Im ersten Teil schafft die Autorin Alexandra Piel eine theoretische Grundlage der Thematik. Ein sprachsensibler Fachunterricht zeichnet sich dadurch aus, dass die Lehrperson sprachlich schwächere Schüler durch eine geeignete Unterrichtsgestaltung sowie durch passende Lernmaterialien unterstützt. Sie gibt einen kurzen Einblick in den wissenschaftlichen Kontext und bietet praxisbezogene Tipps und Checklisten.

Im zweiten Teil werden vielfältige Methoden für die Klassen 5–13 vorgestellt. Sie veranschaulichen, wie Sprachförderung konkret umgesetzt werden kann. Jede Methode ist übersichtlich gegliedert, präzise beschrieben, direkt einsetzbar und mit Variationsmöglichkeiten ergänzt. Einige Vorlagen können kopierfertig und kostenlos aus dem Downloadbereich heruntergeladen werden.



Das im Verlag an der Ruhr erschienene Buch ist eine wertvolle Unterstützung für alle, die einen sprachsensiblen Unterricht umsetzen möchten.

**Piel, Alexandra: Fachunterricht sprachsensibel gestalten – 90 flexibel einsetzbare Techniken, Methoden und Spiele, Verlag an der Ruhr, ISBN: 978-3-8346-4448-0**

# Madre lingua

## l'origine del nostro io

Text Catia Curti

Il 21 febbraio nel mondo si festeggia la giornata internazionale della lingua madre, istituita nel 1999 dall'Unesco, per valorizzare l'identità linguistica e il multilinguismo.

La data è stata scelta per ricordare la manifestazione, avvenuta proprio il 21 febbraio del 1952 presso l'Università di Dacca, durante la quale molti studenti che protestavano perché il bengalese fosse riconosciuto come lingua ufficiale in Pakistan (che allora comprendeva anche il Bangladesh) vennero feriti e uccisi dalla polizia.

Viene da chiedersi come mai dei ragazzi abbiano sacrificato la loro vita per difendere una lingua, quanto valore abbia in una società la propria lingua madre.

Spesso diamo per scontato la libertà di comunicare e imparare nell'idioma con il quale siamo cresciuti ma, anche in un paese libero e aperto al plurilinguismo come il nostro, costantemente portiamo avanti delle battaglie per la nostra identità linguistica.

Le minoranze, da sempre, devono battersi per vedere equiparati i propri diritti al resto della nazione. Ecco che l'italiano, considerata la cenerentola delle lingue nazionali, si trova spesso a non rientrare nelle traduzioni dei libri di testo, a non essere presa in considerazione nei test per l'accesso agli apprendistati e, nel nostro cantone, spesso relegata alla funzione di «lingua del cuore» a discapito della più necessaria «lingua del pane», ossia il tedesco.

Ma è proprio il cuore il centro del nostro io e la lingua madre è l'origine del nostro io. Definisce chi siamo e da dove veniamo.

Bene lo spiegano le parole dello scrittore italiano Luigi Settembrini: «Quando un popolo ha perduto patria e libertà e va disperso nel mondo, la lingua gli tiene luogo di patria e di tutto».



Nella lingua ci sono infatti la cultura, le tradizioni e le emozioni di ciascun individuo e si può quindi capire perché ci siano giovani, a cui tutto ciò viene negato, che decidono di mettere a repentaglio la loro stessa esistenza per rivendicare la propria identità.

Purtroppo, ancora oggi però, secondo alcune ricerche quasi il 40 per cento degli studenti a livello globale non ha accesso a un'istruzione nella propria lingua madre. Ciò significa un apprendimento meno efficace, un isolamento sociale e, nei casi peggiori, abbandono scolastico.

Credo che questo esempio di giovani bengalesi dovrebbe essere portato a tutti gli alunni che spesso screditano e maltrattano la loro lingua madre.

Ogni volta in cui, davanti alla correzione di una acca al posto sbagliato nell'esame di storia, lamentano che non è la lezione di italiano o che nell'ora di matematica pensano che non sia necessario usare il congiuntivo nel modo appropriato, con l'affermazione «Ma tanto ci si capisce», bisognerebbe renderli attenti che c'è stato e ci sarà sempre chi, per una acca o un verbo, ha dato la vita.

Bisognerebbe ricordare loro che la lingua è un dono e uno strumento potentissimo, è il nostro ponte con gli altri, è le nostre radici, il nostro passato, il nostro io.

E dovremmo averne cura e rispetto affinché ogni identità linguistica, dal più sperduto dialetto alla lingua intercontinentale, possa avere il suo spazio e il suo ruolo e possa essere tramandata ai posteri nella sua versione più pura e corretta.

## Text Jöri Schwärzel

Vor ein paar Jahren machte Thusis Schlagzeilen mit jugendlichen Straftätern. Es sei ein Problem der Einwanderung kolportiert damals die Medien. Im Sommer 2023 sah ich selbst auf dem Pausenplatz der Schule nur fröhliche Schüler und Schülerinnen. Als ich ein Mädchen nach dem Klassenzimmer von Frau Philipp fragte, führte sie mich dahin und raunte mir zu: «Das ist eine gute Lehrerin.»

Die Jugendlichen mit einer ausländischen Muttersprache und ebensolcher Herkunft gehören heute ganz einfach zur Schule Thusis. Dort arbeitet neben anderen diese «gute Lehrerin», der es mit ihrer Art erfolgreich gelingt, Jugendliche in die Schule zu integrieren.



Tiziana Philipp

Es ist Tiziana Philipp, Tochter einer Einwanderungsfamilie. Die Eltern kamen aus Italien, um in einer Fabrik zu arbeiten. Sie legten Wert darauf und übten auch Druck aus, dass die intelligente Tochter mittels Hochschulausbildung gesellschaftlich aufsteigen kann. Tiziana Philipp wuchs im Kanton Zug auf, machte die Matura Typus A und studierte dann Italienisch und Geschichte an der Universität Zürich.

Lehrperson zu werden war schon immer ihr Wunsch und sie gab schon früh Nachhilfe und

half in einer Sonderschule aus. Nach dem Studium wanderte sie zuerst mit ihrem Mann nach Brasilien aus und eröffnete eine Sprachschule, um damit im naheliegenden Armenviertel Alphabetisierungskurse für bedürftige Kinder anzubieten. Die Umsetzung des vorgesehenen humanitären Einsatz brauchte viel Aufwand und Energie. Nur schon das Anschaffen von Büchern und anderem Schulmaterial war eine echte Herausforderung.

Nach ihrer Rückkehr in die Schweiz wollte sie gerne im Unterrichtswesen weiterarbeiten und holte die Ausbildung zur Lehrerin nach. Aus Brasilien nahm sie nicht nur viel Berufserfahrung mit. Sie lernte auch Portugiesisch, was ihr jetzt bei der Arbeit mit den vielen portugiesischen Kindern und deren Familien in Thusis zugute kommt.

Im Coronajahr 2020 ist Tiziana Philipp in Thusis angekommen. Hier traf sie auf eine für Graubünden meist nicht so übliche Multikulti-Gesellschaft. Die Kinder und Jugendliche kommen aus der Schweiz oder aus Portugal. Oder sie stammen aus Eritrea, Somalia sowie dem mittleren Osten. In den 90igern war sie in der Schule meist das einzige Ausländerkind. Tiziana Philipp möchte nicht mehr weg aus Thusis. Sie sei von Herzen gerne Lehrerin, es gefällt ihr, den Kindern die Unterstützung zu geben, so dass sie die Schule erfolgreich abschliessen und nachher eine Lehre oder eine weitere Schulbildung starten können.

Wichtig ist ihr, dass nicht alles auf die Herkunft der Jugendlichen bezogen wird. Denn es gibt auch sonst grosse Unterschiede. Zum Beispiel, wie gerne eine Schülerin oder ein Schüler zur Schule geht; oder wie selbständig die Jugendlichen an einem Projekt arbeiten können. Sie lässt die Schüler und Schülerinnen auch mit Wochenplänen und Dossiers arbeiten, so dass diese konzentriert und eigenständig arbeiten und sich selbst organisieren. Wichtig sei, dass die Aufträge differenziert und in adäquater Sprache verfasst sind. Das Coaching der Jugendlichen durch Tiziana Philipp läuft dann



Tiziana Philipp





ebenso auf individueller Ebene. Gespräche mit den Lernenden über ihren Lernprozess sind ihr sehr wichtig.

Tiziana Philipp ist Klassenlehrperson auf der Realstufe und erteilt Fachunterricht in weiteren Klassen. Der Sprachunterricht in Deutsch sei dabei echt herausfordernd. Spürbar ist für sie, wie unterschiedlich die Schüler und Schülerinnen Begriffe kennen und verstehen, die jedem Schweizer Kind bekannt sind. Als Beispiel nennt sie die Frage eines Schülers im Geschichtsunterricht zum Thema Absolutismus, was denn eigentlich ein König sei. Er hatte kein Aufwachsen wie Schweizer Kinder mit den Märchen der Gebrüder Grimm. Beim Thema «Menschenrechte» stellte sie fest, wie die darin enthaltenen Grundideen wie Bürgerrechte, freier Wille, etc. in weiten Bevölkerungsschichten der Welt nicht zum kulturellen Wissen gehören. Da gilt es dann jeweils gut auszuholen, um alle auf die Reise mitnehmen zu können.

Auf meine Frage, was sie sich gerne zusätzlich wünsche für den Unterricht, sagt sie: «Mehr heilpädagogische Unterstützung.» Denn damit könne das Ziel, allen Jugendlichen der Realschule chancengerecht zu unterrichten, einfacher erreicht werden.

# Ein offenes Herz für zugewanderte Jugendliche

Portrait von Tiziana Philipp,  
Oberstufenlehrerin, Thuisis

## Studienabschluss in Schulleitung

«Von der Schulleitung wird erwartet, dass sie Verantwortung übernimmt.»



**Text** Germaine Hiltbrunner  
PH Graubünden

Zehn Schulleiterinnen und Schulleiter aus Graubünden haben die Führungsausbildung des Netzwerks Schulführung (eine Kooperation der PHs Graubünden, St. Gallen und Thurgau) erfolgreich abgeschlossen. Welche Aufgaben erwarten sie in Zukunft?

**Welche Fähigkeiten braucht es für den Job? Einer, der es weiss, ist der Diplomand Gianmarco Corsetto. Er ist Schulleiter in Churwalden und Vorstandsmitglied des VSLGR.**

Herr Corsetto: Was sind Ihre Aufgaben an der Schule?  
Die Aufgaben sind äusserst abwechslungsreich. Es kann sein, dass frühmorgens das Telefon klingelt, weil eine Lehrperson krank ist oder ein Kind unentschuldig fehlt. Als Schulleiter kümmere ich mich um organisatorische Dinge oder beantworte Fragen, die von den Behörden an uns herangetragen werden. Ich beschäftige mich mit der Personalplanung, mit dem Projekt- und Prozessmanagement, mit den Finanzen genauso wie mit der Planung von Veranstaltungen. Heute gibt es operative Probleme zu lösen, morgen geht es um Strategien.

**Über welche weiteren Kompetenzen muss eine Schulleiterin oder ein Schulleiter verfügen?**

Neben organisatorischen Fähigkeiten braucht es ein gutes Gespür für Menschen. Gute Menschenkenntnis ermöglicht es zu erkennen, was das Gegenüber braucht. Das ist vergleichbar mit der Tätigkeit einer Lehrperson. Als Schulleiter habe ich zwar andere Aufgaben, andere Verantwortungsbereiche, aber sich auf unterschiedliche Menschen einstellen zu können, das ist nicht anders als bei einer Lehrperson.

Das ausführliche Interview ist auf [phgr.ch/freude\\_am\\_beruf](http://phgr.ch/freude_am_beruf) nachzulesen:



Von links nach rechts: Martin Ulber, Gianmarco Corsetto, Joelle Schaller, Bundi Marion, Sarah Cappellin, Roman Cantieni. Fehlend auf dem Foto: Rita Bearth, Claudia Grehn, Claudia Cabalzar, Sabrina Suppiger

Zusammen eine Woche lang am Wald der Zukunft arbeiten

# Mit der Klasse ins Bergwaldprojekt!



**Text** Dunja Meyer  
Bergwaldprojekt

Waldarbeit erhöht bei den Jugendlichen das Verständnis für das sensible Ökosystem Bergwald. Körperliche Arbeit im Team ist eine wertvolle Erfahrung und fördert automatisch den Gruppenzusammenhalt.

Die Jugendlichen werden von erfahrenen Projektleitenden und ausgebildeten Gruppenleitenden angeleitet. Die Arbeiten sind auf die lokalen forstlichen Bedürfnisse ausgerichtet und werden so weit als möglich dem Alter der Jugendlichen angepasst. Dazu gehören etwa Wegebau, Waldpflege, Pflanzungen und Zaunbau. Arbeit, Kost, Logie, Werkzeug und Fahrzeuge werden vom Bergwaldprojekt organisiert. Die Schule übernimmt einen Teil der Kosten.

Die Projektwochen des Bergwaldprojektes finden von April bis Oktober auf Anfrage statt. Einsatzorte sind im Bergwald der Wohngemeinde oder in einem anderen Bergwald der Schweiz, so auch im Kanton Graubünden, Wallis oder Schwyz. Das Angebot richtet sich an Oberstufenklassen, Gymnasien und Lernende.

Infos: Bergwaldprojekt



## Zertifikatslehrgänge

- CAS Effektive Förderung bei LRS
- CAS Sprachförderung kompetent und fundiert (Zyklus 1)
- CAS Bildungsplanung bei komplexer Behinderung
- CAS Begabungs- und Begabtenförderung integrativ (BBFi)
- CAS Unterrichtscoaching mit MyTeachingPartner™

Mehr Angebote und Infos: [www.hfh.ch/cas](http://www.hfh.ch/cas)

**HfH** Interkantonale Hochschule  
für Heilpädagogik



# KIDIMO

– die neue Kinderrechte-App

**Text** Michael Breu  
Ostschweizer Fachhochschule

**Die Ostschweizer FH, die PH Luzern und UNICEF Schweiz sind die Initianten einer Kinderrechte-App.**

Entwickelt wurde die App gemeinsam mit über 170 Kindern und einem breiten Partnernetzwerk bestehend aus verschiedenen Praxisorganisationen im Kinderrechtsbereich. Ziel der App ist es, Kindern auf spielerische Art und Weise ihre Rechte entlang der UN-Kinderrechtskonvention näherzubringen. Mit einer selbst gestalteten Spielfigur können Kinder in drei thematischen Welten ihre Schutz-, Förder- und Beteiligungsrechte erkunden.

## **Für Kinder mit Kindern**

Kinder im Alter von 7 bis 13 Jahren waren im Entwicklungsprozess von KIDIMO von Anfang an zentral involviert. Sie haben an Workshops ihre Wünsche und Ideen eingebracht, das Projekt im siebenköpfigen Kinderbeirat begleitet und wichtige Entscheidungen mitgeprägt oder die App in verschiedenen Entwicklungsstadien getestet. Von Anfang an war den Kindern ein spielerischer Zugang zum Thema im Fokus. Sie haben oftmals angemerkt, dass sie von der App überrascht werden möchten, sie sich verschiedene thematische

Spiele wünschen und dass ein Fortschritt in der App erlebbar ist – und dieser auch mit Freundinnen und Freunden geteilt werden kann.

Kurze Haare oder doch lieber strubbelige, lange? Mit Mütze oder ohne? Lachend, erstaunt oder grimmig? Zum Start in die Kinderrechte-App KIDIMO gestalten die Kinder ihren eigenen Avatar und geben ihm einen Namen. Mit ihrer Spielfigur tauchen die Kinder dann in die drei Welten der Kinderrechte gemäss der UN-Kinderrechtskonvention ein: Die Schutzwelt, die Förderwelt und die Beteiligungswelt. In der jeweiligen Welt lassen sich Szenen aus dem Alltag erkunden, die spezifische Rechte von Kindern aufzeigen: Es geht beispielsweise um Grundbedürfnisse, um die Rechte eines Kindes in Trennungs- und Scheidungssituationen oder um Möglichkeiten der Mitbestimmung. Und immer wieder wird auf bestehende Hilfeleistungen verwiesen, falls das Kind sich in einer Notsituation befindet oder zusätzliche Informationen benötigt.

Zu jeder Szene gehört eine spielerische Aufgabe, die es zu lösen gilt. Im Spiel lernen Kinder Rechte und Handlungsmöglichkeiten kennen, die sie dann mit Erwachsenen besprechen und reflektieren können.

KIDIMO



# Neue Roter-Faden-Texte in Rätoromanisch SJW Verlag

Ein Roter-Faden-Text stellt das Wesentliche einer Originalgeschichte in kurzer und sprachlich einfacher Form dar. Er erleichtert Kindern den Zugang zu einer Geschichte und hilft ihnen, komplexe Inhalte zu verstehen. Der SJW Verlag hat das Sortiment um drei rätoromanische Hefte erweitert.

Bei dieser Lernhilfe wird das Wesentliche einer Originalgeschichte in einfachem Rätoromanisch zusammengefasst. Das hilft Kindern, komplexe Inhalte und Handlungsstränge einer literarischen Geschichte mühelos zu verstehen. Das mit der PH Zürich entwickelte Lernmedium wurde aufgrund grosser Nachfrage um drei Geschichten in den Idiomen Puter und Sursilvan erweitert: «Oscar» (Puter), «Jonas ed il tgaun» (Sursilvan) und «Il stgirat e Sontgac-lau» (Sursilvan).

Die Lehrpersonen erhalten neben dem Originalheft und dem Roter-Faden-Text in Form eines Minibooks auch Audio-Files mit Tonaufnahmen gesprochen von Sara Hermann (Puter) und Flavia Hobi (Sursilvan). Die einzelnen Bilder werden als PDF-Datei zugestellt.

Infos: SJW-Lehrmittel



## Stellenangebote

# BEREIT FÜR DEN NÄCHSTEN KARRIERESCHRITT?

Wir bieten ab Sommer 2024 folgende Kaderstellen an:

- LEITER:IN STUDIENGANG PRIMARSTUFE
- LEITER:IN BERUFSPRAKTISCHE AUSBILDUNG

Alle Details unter  
[jobs.phgr.ch](https://jobs.phgr.ch)



# Text-Hörbücher bei Buchknacker

**Text** Henrike Strehler, SBS

**Buchknacker ist die Online-Bibliothek speziell für Kinder und Jugendliche mit Dyslexie/Legasthenie, AD(H)S oder einer anderen Lesebeeinträchtigung. Die Zusatzfunktionen der digitalen Bücher unterstützen gezielt den Leseprozess. Exklusiv bei Buchknacker sind ab sofort innovative Text-Hörbücher ausleihbar. Die Ausleihe ist bis 18 Jahre kostenlos.**

Text-Hörbücher sind Hörbücher zum Mitlesen. Man kann den Text selbst lesen und gleichzeitig von einer menschlichen Stimme vorlesen lassen. Wort für Wort wird farbig angezeigt, wo man sich befindet. Das ermöglicht optimales Augen-Ohren-Lesen und weckt die Lesefreude. Die Geschwindigkeit der Stimme kann angepasst werden. Auch Schriftgrösse und -art, die Anzahl angezeigter Zeilen sowie Farbe und Kontrast können je nach Lesebedürfnis eingestellt werden.

Aktuell sind im Buchknacker-Ausleihangebot über 150 Kinder- und Jugendbücher in Deutsch ausleihbar, darunter viele Erstlesebücher und Titel aus beliebten Buchreihen. Die meisten haben Bilder, was den

Lesespass erhöht. Text-Hörbücher lassen sich auf Computer, Tablet und Smartphone online abspielen (streamen) oder herunterladen. Sie bieten Kindern und Jugendlichen mit einer Lesebeeinträchtigung somit ein einzigartiges Leseerlebnis und fördern die Freude am Lesen.

Bei Buchknacker finden sich aktuell über 65'000 der drei Buchformate:

Hörbücher bei Buchknacker sind immer ungekürzte Volllesungen. Man kann das Sprechtempo anpassen. So wird auch das Mitlesen im gedruckten Buch optimal unterstützt.

E-Books bieten viel Flexibilität: Schriftart, Schriftgrösse und Anzahl Lesezeilen sind frei wählbar. Ausserdem kann man die Texte auch von einer synthetischen Stimme vorlesen lassen.

Text-Hörbücher vereinen das Beste aus Hörbuch und E-Book und ermöglichen so optimales Augen-Ohren-Lesen: Schriftart, Schriftgrösse, Anzahl Lesezeilen, Farbe und Kontrast können individuell eingestellt werden. Während eine menschliche Stimme vorliest, wird jedes Wort farbig angezeigt. Auch das Sprechtempo lässt sich anpassen.

Infos: Buchknacker, Text-Hörbücher



# ResponsAbilita

## Verantwortung für eine gesunde Lebensweise

**Text** Carmela Augsburg  
éducation21

**ResponsAbilita ist ein neues Angebot von éducation21 und Teil des Kinder- und Jugendprogramms Free. Fair. Future. des Tabakpräventionsfonds (TPF). Das Unterrichtsangebot für die Sekundarstufe I besteht aus vier methodisch abwechslungsreichen Modulen – You, Surroundings, Society und World.**

Die vier Module können unabhängig voneinander im Unterricht eingesetzt werden und sind mit einem ausführlichen didaktischen Kommentar für Lehrpersonen ergänzt. ResponsAbilita steht pünktlich zum neuen Schuljahr bereit:

### «you» – Selbstverantwortung

Im Modul «you» erörtern die Schülerinnen und Schüler eigene Standpunkte und lernen, wie sie sich für ihre Gesundheit einsetzen können. Die Lernenden treffen Entscheidungen, üben sich im Umgang mit Stress, trainieren ihre Selbstwahrnehmung, hinterfragen ihre Werte und werden zum kritischen Denken angeregt.

### «surroundings» – Mitverantwortung für das Umfeld

Im projektorientierten Unterricht üben sich die Schülerinnen und

Schüler in kreativer Ideenfindung, in der Umsetzung von Projekten sowie in der Auswertung von Strategien und Prozessen. Sie lernen die Design-Thinking-Methode kennen und anwenden und gestalten mit ihren Projekten ihre Lebenswelt aktiv mit.

### «society» – Gesellschaftliche Verantwortung

Im Modul «society» lernen die Jugendlichen, Werbestrategien zu dekodieren. Sie üben sich darin, Beeinflussung und Interessen der Aussenwelt zu erkennen und kritisch zu hinterfragen sowie gesellschaftliche Verantwortung einzufordern und über Werte und Normen zu diskutieren. Die Schülerinnen und Schüler führen eine Selbstevaluation von Werbung durch, die sich an Kinder und Jugendliche richtet.

### «world» – Globale Verantwortung

Die Schülerinnen und Schüler lernen am Beispiel Tabak die Bedeutung von lokalen und globalen Zusammenhängen kennen. Sie erhalten umfassende Informationen zu sozialen und ökologischen Auswirkungen des Tabak- und Nikotinkonsums und erkennen die Komplexität globaler Verknüpfungen. Mit der Mystery-Methode lernen sie politische Rahmenbedingungen und Verantwortungen zu erkennen.

Infos: Module



# Teilrevision des Schulgesetzes

**Text** Nora Kaiser, Martijn van Kleef und Jöri Schwärzel, LEGR

Lange mussten wir warten, bis die Vernehmlassung zur Schulgesetzrevision veröffentlicht wurde. Seit der letzten Revision sind mehr als zehn Jahre vergangen. Eine lange Zeit, wenn man bedenkt, dass einige Revisionsvorschläge bereits als überholt bewertet werden können. Das Vernehmlassungsverfahren läuft noch bis zum 28. November 2023.

Die Delegiertenversammlung LEGR hat im Oktober 2018 in Ilanz sechs Forderungen zur Gesetzesrevision formuliert, dies in der Erwartung, dass letztere unmittelbar bevorstehe. Seither waren wir jedoch nicht untätig. Wir haben unsere Forderungen gegen aussen kommuniziert und unsere Argumentation breit und fundiert abgestützt.

Mitte September hat sich die Geschäftsleitung LEGR über die Vernehmlassungsunterlagen gebeugt und die Vorlage beurteilt. Alle Nachbesserungen zu unseren zentralen Forderungen wurden in der Geschäftsleitung eingehend diskutiert und beschlos-

sen. Nachfolgend die Schwerpunkte unserer Forderungen:

Ein erster kurzer Blick liess uns jubeln. Unsere Forderungen zur «Altersentlastung für alle», für eine Lohnerhöhung aufs Deutsch- oder Ostschweizer Mittel, für die volle Gleichstellung des Kindergartens mit den anderen Schulstufen wurden in der Vernehmlassung aufgenommen. Erst beim genaueren Hinsehen erkannten wir, dass der Jubel verfrüht war. Dazu weiter unten mehr. Zudem bleiben drei unserer Forderungen komplett auf der Strecke. In der Vernehmlassung fehlt die Reduktion eines Vollpensums um eine Lektion für alle Lehrpersonen. Ebenfalls fehlen die Besprechungslektionen für alle und die Verbesserung bei den lehrplantauglichen Lehrmitteln für Romanisch- und Italienischbünden.

## Gleichstellung Kindergarten

Folgende Forderungen wurden aufgenommen:

- Berechnung in Lektionen statt Stunden
- Besuchsobligatorium für alle Kindergartenkinder
- Klassenleitungsfunktion, die mit einer Lektion unterstützt wird
- ein Lohn wie auf Primarstufe

Dennoch sollen die Kindergartenlehrpersonen gemäss den Erläuterungen zur Vernehmlassung kaum mehr verdienen als heute. Denn die Regierung will den Halbklassenunterricht streichen und die Lektionenzahl der Kinder reduzieren, so dass eine Kindergartenlehrperson, die in nur einer Kindergartenklasse arbeitet, nur auf eine 83 % Anstellung kommt. Für die Abschaffung des Halbklassenunterrichts muss die Regierung keine Gesetzesänderung vornehmen, denn dieser ist schon heute für die Gemeinden freiwillig. Der Kanton empfiehlt in den Vernehmlassungsunterlagen, auf den Halbklassenunterricht zu verzichten. Halbklassenunterricht steht aber für eine hohe Bildungsqualität und ist im Kindergarten sowie in der Primarschule unverzichtbar. Halbklassenunterricht erhöht den Anteil an mündlichem Unterricht, verstärkt die Handlungsorientierung und begegnet der vorherrschenden Heterogenität der Lerngruppen. Der Vorschlag der Regierung führt dazu, dass man mit einem (teuren) Bachelor-Abschluss nur noch für einen Teilzeitjob befähigt wird. Viele Kindergartenlehrpersonen müssten in Zukunft zusätzliche Lektionen zusammensuchen, damit sie auf eine Vollzeitstelle kommen.

**Forderungen:** Der LEGR fordert, dass im Zyklus I der Halbklassenunterricht ab einer mittleren Klassengrösse obligatorisch wird.



Zudem wird sich der LEGR dafür einsetzen, dass unsere positiv aufgenommenen Forderungen für den Kindergartenalltag auch in der regierungsrätlichen Botschaft an den Grossen Rat enthalten bleiben.

## Lohnerhöhung

Nebst der Gleichstellung der Kindergartenlöhne hat der Erziehungsminister eine Lohnerhöhung auf das Ostschweizer Mittel in Aussicht gestellt. Und auch hier haben wir uns gefreut, da dies sogar so in den Vernehmlassungsunterlagen steht. Doch hat die Regierung für den Vergleich nur eine Auswahl der Ostschweizer Kantone genommen und den Kanton Schwyz mit eher tiefen Löhnen noch der Ostschweiz zugeteilt. Dieser kantonale Flickenteppich ist für uns unverständlich. Denn Kantone wie Zürich und Schaffhausen mit deutlich besseren Löhnen als Graubünden wurden für den Vergleich nicht beigezogen. Das effektive Ostschweizer Mittel ist also um einiges höher, als es in den Vernehmlassungsunterlagen steht.

**Forderung:** Der LEGR fordert das Mittel der EDK-Ost-Mitglieder. Die EDK-Ost hat die kantonalen Löhne und dessen Mittel festgehalten und online publiziert:



Weiter hat das EKUD zu unserer Enttäuschung den Lohnanstieg abgeflacht. Einerseits geht der neue Lohnanstieg nicht mehr ganz so weit nach oben. Andererseits wurde die Lohnkurve in den ersten elf Jahren abgeflacht. Die aktuelle Lohnkurve sichert jungen Lehrpersonen ein Einkommen, damit diese beispielsweise eine Familie gründen

können. In Zeiten des Lehrpersonenmangels ist das ein wichtiges Argument.

**Forderung:** Die Lohnkurve ist wie heute zu gestalten.

Eine Anpassung der Löhne von Lehrpersonen nur alle 10 bis 15 Jahre kann in der heutigen Zeit nicht mehr verantwortet werden. Der Anstieg ist dann jeweils sprunghaft gross. In Konkurrenz zu anderen Kantonen müssen die Löhne schneller und flexibel angehoben werden können. Der Kanton Graubünden ist der einzige Kanton, bei dem in einem Gesetz die Minimallöhne festgehalten sind. So muss immer eine Gesetzesrevision abgewartet werden, um die Löhne anzupassen. Und wie lange das gehen kann, erleben wir aktuell. Mit dem in der vorliegenden Vernehmlassung vorgeschlagenen Lohn belegen die Bündner Volksschullöhne einen hinteren Rang im Vergleich mit den Kantonen der EDK-Ost. Das kann dazu führen, dass wir in fünf Jahren wieder am Schluss der Lohntabelle stehen. Denn die anderen Kantone schlafen nicht. Um ihrem Lehrpersonenmangel zu begegnen, erhöhen sie ihre Löhne.

**Forderung:** Die Mindestlöhne werden nicht mehr in einem Gesetz festgehalten. D.h. die Regierung erhält die Kompetenz, diese festzulegen. Die Löhne sollen alle 3 Jahre überprüft werden.

Der Kanton übernimmt gemäss Vorschlag nur 10 % der Lohnkostenerhöhung.

**Forderung:** Die Lohnkostenerhöhung wird je zur Hälfte von Kanton und Gemeinden getragen.

## Altersentlastung

Bis jetzt ist nur eine Altersentlastung bei einer 100 % Anstellung vorgeschrieben. Wir sind dankbar, dass uns die Regierung einen griffigen Vorschlag unterbreitet.

**Forderung:** Wir sind mit dem Vorschlag einverstanden und unterstützen ihn.

## Entlastungslektion

In einer Zeit, in der das Parlament den anderen öffentlichen Angestellten im Kanton eine Woche mehr Ferien zugesprochen hat, wurden die Bündner Lehrpersonen zu einer Woche mehr Unterricht verpflichtet. Damit wurde die Jahresarbeitszeit bei allen Volksschullehrpersonen um mehr als eine Woche ausgebaut. Das ist unfair und dagegen wehren wir uns.

**Forderung:** Zur Kompensation der 39. Schulwoche wird die wöchentliche Unterrichtszeit aller Volksschullehrpersonen um eine Lektion von 29 auf 28 reduziert.

## Lehrplankompatible Lehrmittel für Italienisch- und Romanischbünden

Diese Forderung wurde nicht aufgenommen. Wir beobachten mit Zufriedenheit, dass schrittweise für die Übersetzung einzelner Lehrmittel Geld gesprochen wird, auch wenn das Übersetzungstempo höher sein müsste. Im Hinblick auf künftige neue Lehrpläne sollte eine rasche Lehrmittelerstellung in allen Bünden Schulsprachen gesetzlich gesichert werden. →

**Forderung:** Wir halten daran fest, dass der Kanton darum besorgt ist, die Einführung eines neuen Lehrplans mit der Lehrmittelherstellung zu koordinieren.

–

## Besprechungslektionen zugunsten der Integration

So wichtig Integration aus pädagogischer Sicht in einigen Unterrichtsettings ist: Sie bringt den betroffenen Lehrperson einen Mehraufwand und führt sie zuweilen an ihre Grenzen. Insbesondere die Absprachen zwischen der heilpädagogischen Lehrperson und der Klassenwie der Fachlehrperson ist zeitaufwändig. Daher muss der Aufwand für alle Beteiligten dementsprechend honoriert werden.

**Forderung:** Bei der Integration von Kindern mit sonderpädagogischen Massnahmen im hoch- und niederschweligen Bereich reduziert sich für die an den iF/ ISS-Lektionen beteiligten Lehrpersonen das Unterrichtspensum im angemessenen Rahmen.

–

Und dann gibt es in den Vernehmlassungsunterlagen noch weitere Punkte, die nicht in unseren sechs Forderungen enthalten waren. Zwei davon beurteilen wir kritisch und werden sie mit aller Klarheit bekämpfen.

## Völlige Freiwilligkeit bei der präventiven integrativen Förderung (IFp)

Heute ist in der Schulverordnung im Artikel 46.1 festgehalten: «Zur Gewährleistung der niederschweligen Massnahmen, insbesondere der Förderung der Prävention, sind die Schulträgerschaften gehalten, auf Kindergarten- und Primarstufe

pro Abteilung während mindestens zwei Unterrichtseinheiten pro Woche eine heilpädagogische Fachperson in der Klasse einzusetzen.» Dieser Artikel soll gemäss Regierung ersatzlos aus der Verordnung gestrichen werden. Das darf nicht sein. Mit dem Wort «gehalten» sind diese Lektionen nicht obligatorisch, aber es enthält eine klare Aufforderung an die Schulträgerschaften. Fällt diese Forderung weg, kann gespart werden. Damit bricht ein wichtiger Eckpfeiler der Integration weg und kann in der Umsetzung des integrativen Settings zu katastrophalen Situationen führen. Die Umfrage zur schulischen Integration bei den Bündner Lehrpersonen durch den LEGR zeigt sehr klar auf, dass auf keinen Fall auf die IFp-Lektionen verzichtet werden darf.

**Forderung:** Diesen Artikel in der Verordnung beibehalten.

–

## Unterrichtsberechtigung statt Lehrbewilligungen

Die Regierung soll die Kompetenz erhalten, nicht EDK-konforme Ausbildungen selbst anzuerkennen und zeitlich unbegrenzte Unterrichtsberechtigungen zu erlassen. Die in den Vernehmlassungsunterlagen beigefügten Beispiele zeigen denn auch den Sinn dieses Vorschlags: A) Eine Unterrichtsberechtigung für den ganzen Zyklus I statt nur für den Kindergarten. B) Eine Unterrichtsberechtigung für Sportlehrpersonen mit einem Master. Mit der neuen Formulierung erhält die Regierung jedoch einen Freipass für die Umwandlung Umwandlung von der zeitlich begrenzten Lehrbewilligungen in unbegrenzte Unterrichtsberechtigungen auch für andere Lehrpersonen-kategorien. Das wollen wir nicht.

**Forderung:** Die unbegrenzte Unterrichtsberechtigung ist auf «Kindergartenlehrperson für den Zyklus I» und «Sportlehrpersonen mit Master in der Volksschule» begrenzen.

–

Die ausführliche Stellungnahme der Geschäftsleitung LEGR werden wir bis Ende Oktober formuliert und verabschiedet haben.



LEGR

Studienangebot in Chur

# Ausbildung Schulische Heilpädagogik



Text Arno Ulber  
PH Graubünden

## Flexibel und profilbildend

Schulische Heilpädagoginnen und Heilpädagogen (SHP) sind für eine gute Schule für alle von zentraler Bedeutung. Sonderpädagogisches Fachwissen wird in der Schule mit all den Herausforderungen in Zukunft von noch höherer Bedeutung sein als es heute schon ist. Für eine entsprechende Spezialisierung bietet die Ausbildung in Schulischer Heilpädagogik eine passende Möglichkeit dazu.

## Vielfältiges Tätigkeitsfeld

Die Tätigkeit als SHP ist sehr vielfältig, herausfordernd und bereichernd. Sich in verschiedenen Kontexten agil zu bewegen, ist gefragt. So sind die SHP sowohl für die Förderung von einzelnen Schüler:innen mit besonderem Förderbedarf zuständig als auch gemeinsam mit den Lehrpersonen für einen Unterricht verantwortlich, welcher die Vielfalt von Bedürfnissen und Potentialen aller aufnimmt.

Es wird im Klassenzimmer in verschiedenen Formen des Co-Teachings wie bei Bedarf in

kleineren Lernsettings gearbeitet. Die unmittelbare Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern bildet dabei die Hauptaufgabe. Ergänzend ist die Beratung von Lehrpersonen im Umgang mit herausfordernden Situationen eine wichtige Aufgabe. Die SHP bringt sowohl spezifisches sonderpädagogisches Wissen ein als auch die Kompetenz den Unterricht für die gesamte Klasse zu differenzieren. Sie ist Teil des Schulhausteams und gestaltet die Schul- und Unterrichtsentwicklung aktiv mit. Als SHP kann in der integrativen Schule wie auch an einer Sonderschule gearbeitet werden.

## Masterstudium Schulische Heilpädagogik zeitlich, örtlich und inhaltlich flexibel

Das Studienangebot Schulische Heilpädagogik in Chur wird in Kooperation der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik Zürich und der PH Graubünden durchgeführt. Das Masterstudium umfasst 90 ECTS wovon 80 in Chur absolviert werden können. In Chur werden alle Pflicht- und Berufspraxismodule angeboten. Von der vielfältigen Auswahl an Studien-

schwerpunkten können in Chur die Module zu Lernen und Verhalten belegt werden. Andere Schwerpunkte und Wahlmodule können inhaltlich flexibel in Zürich besucht werden. Die Module sind jeweils halbtätig organisiert und werden in Chur donnerstags und freitags angeboten. Zeitlich ist das Studium flexibel gestaltbar. Wann und wie lange studiert wird, kann selbst gesteuert werden.

## Module als Weiterbildung

Einzelne Module aus dem Studienangebot können im Rahmen des Laufbahnmodells als Weiterbildung absolviert werden. Dieses Angebot kann für Lehrpersonen interessant sein, welche sich in einzelnen Bereichen vertieftes Fachwissen aneignen möchten oder gedenken später den Masterstudiengang zu absolvieren.

## Infos

PHGR, HfH  
Arno Ulber, Studiengangsleiter;  
arno.ulber@phgr.ch; 081 354 03 57

Anmeldefenster 15. Oktober bis  
1. Dezember 2023



# Kultur für Schulklassen



**Text** Andrea Conrad  
Amt für Kultur

## Ausstellung «Alberto Giacometti. Porträt des Künstlers als junger Mann»

19. August bis 19. November 2023

Das Bündner Kunstmuseum widmet Alberto Giacometti eine Ausstellung, die sich ganz auf seine frühen Jahre und die künstlerische Entwicklung konzentriert. Die Kunstvermittlung bietet für Schulklassen Kunstgespräche, Workshops und ein Dossier für den selbstständigen Besuch an.

**Infos:** [www.buendner-kunstmuseum.ch](http://www.buendner-kunstmuseum.ch), [kunstvermittlung@bkm.gr.ch](mailto:kunstvermittlung@bkm.gr.ch), 081 257 28 72

### Melden Sie Ihre Veranstaltungen für Schulklassen an!

Meldung per E-Mail an:  
Kulturförderung Graubünden,  
[andrea.conrad@afk.gr.ch](mailto:andrea.conrad@afk.gr.ch),  
Tel. 081 257 48 07  
Angaben: Titel, Kurzbeschreibung (max. 300 Zeichen), Datum, Zeit & Ort der Veranstaltung, Infos wie Anmeldung, Kosten, Alterskategorie, Webadresse, Kontakt

Eingabefrist für Dezembernummer: 15. Oktober 2023

## NaturSpur: Esel und Pferd – eng verwandt und doch ganz anders

Flurin Camenisch, Zoologin und Museumspädagogin am Bündner Naturmuseum erzählt und visualisiert spannende Naturphänomene! Dieses Mal stehen die Pferdeartigen im Mittelpunkt. Für Menschen ab 9 Jahren.

Mittwoch, 13. Dezember 2023, 17.00 – 17.45 Uhr, Saal B12 (neben dem Naturmuseum, Masanserstrasse 31, 7000 Chur)

## Stereo-Typen - Schauspiel mit Live-Musik

Wenn die beiden Aussenseiter Rico und Robi in der Schule auftauchen, sind die anderen Kinder fasziniert von ihnen und ihrer Band. Doch dann gibt es Zoff – eine Bewährungsprobe für das Duo. Erst nach einem grossen Streit beginnt eine ehrliche Freundschaft. Sie lernen, einander zu vertrauen und Schwächen einzugestehen.

Do, 9. November 2023, 10.15 Uhr und Fr, 10. November 2023, 10.15 Uhr / 14.15 Uhr im Theater Chur, Dauer: 60 Minuten, ohne Pause, Sprache: Schweizerdeutsch, Deutsch

**Infos:** Roland Amrein, 079 274 63 19, [roland.amrein@theaterchur.ch](mailto:roland.amrein@theaterchur.ch), [www.theaterchur.ch](http://www.theaterchur.ch)

## grenzenlos lüpfig. Volksmusik in Graubünden

Sonderausstellung vom 7. Oktober 2023 bis 3. März 2024

Volksmusik begleitet seit Jahrhunderten die Arbeit, den Alltag und die Feste der Bündnerinnen und Bündler. Wie tönt sie und welche Instrumente werden gespielt? Was erzählt sie über die Menschen aus Graubünden? Wer hat sie geprägt und wie kam es dazu, dass sie zuweilen als die Schweizer Nationalmusik galt?

Ein kostenloses Angebot für Kindergarten- und Primarschulstufe. Das Programm wird der Stufe angepasst. Dauer: 75/90 Min.

**Anmeldung:** [zoe.schurter@rm.gr.ch](mailto:zoe.schurter@rm.gr.ch), 081 257 48 35 oder [alexandra.poellinger@rm.gr.ch](mailto:alexandra.poellinger@rm.gr.ch), 081 257 48 41, Rätisches Museum, [www.raetischesmuseum.gr.ch](http://www.raetischesmuseum.gr.ch)

Ernährung für Körper  
und Klima

# Was isst du?



**Text** Giulia Casale  
Gesundheitsamt  
Graubünden

**Wieviel esse ich? Welche Auswirkung hat meine Ernährung auf die Umwelt? Vermutlich haben Sie bei Ihren Schülerinnen und Schülern auch schon solche Gespräche mitgehört. In immer jüngeren Jahren wird über Essgewohnheiten und deren Effekte auf Körper und Klima diskutiert.**

Die heranwachsende Generation wird von allen Seiten mit Ernährungs- und Diättipps konfrontiert. Manchmal sind diese fundiert, oftmals handelt es sich jedoch um unrealistische Ratschläge und verzerrte Fakten.

Es ist Aufgabe der Eltern und Erziehungsberechtigten, ihren Kindern ein vernünftiges und bedarfssicherndes Essverhalten vorzuleben. In der Schule haben wir die Möglichkeit, diese wichtige Aufgabe zu unterstützen und Position zu beziehen. Der WAH-Unterricht soll die Lernenden auch befähigen, Zusammenhänge zwischen Ernährung und Gesund-

heit zu verstehen und reflektiert zu handeln. Dieses Potential zu nutzen, ist keine Hexerei und hat eine grosse Wirkung.

## **Für Körper und Klima: Best Practice Projektwoche Schule Landquart**

Übermässiger Konsum von Energydrinks und Süssgetränken ist mitverantwortlich für den viel zu hohen Zuckerkonsum in der Bevölkerung. Pro Kopf werden durchschnittlich 100 g Zucker pro Tag konsumiert, mehr als das Doppelte von dem, was Fachpersonen als unbedenklich einstufen. Die Schule Landquart hat reagiert und mit Unterstützung des Gesundheitsamts Graubünden ein Pilotprojekt erarbeitet, wovon mittlerweile bereits drei Jahrgänge profitieren konnten. Während einer Projektwoche besuchen die Schülerinnen und Schüler Kurse über gesunde Ernährung für Körper und Klima. In augenöffnenden, praktischen Übungen berechnen sie zum Beispiel den Zuckergehalt von beliebten Snacks und Getränken, stapeln die entsprechende Menge zum Zuckerwürfelturm und bereiten einfache, gesunde Znüni zu. Auch lernen sie die Produktion und Reise von Lebensmitteln kennen. An Beispielen aus dem eigenen Alltag erkennen die Jugendlichen, was sie zur Steigerung ihrer Leistungsfähig-

keit beitragen und gleichzeitig Ressourcen schonen können. Auch globale Herausforderungen der Ernährung werden thematisiert.

Komplettiert wird die Projektwoche mit einem Anlass für interessierte Eltern. Sie werden über die Lerninhalte der Projektwoche informiert und haben die Möglichkeit, Schwierigkeiten am Familientisch mit einer Fachperson zu diskutieren. Weiter erhalten sie wertvolle Tipps, wo kostengünstig regional/saisonal eingekauft werden kann, und wie gute Planung auch mit kleinem Budget Mitwirkungsmöglichkeiten bietet. Möchten Sie einen Ernährungsinput an Ihrer Schule erhalten oder gar eine Projektwoche/Projekttag initiieren? Kontaktieren Sie für Beratung und Mitfinanzierung die Fachstelle Gesundheitsförderung des Gesundheitsamts: [gf@san.gr.ch](mailto:gf@san.gr.ch).

Altersgerechte Empfehlungen zu gesunder Ernährung:



Schweizerische Gesellschaft für Ernährung



Gesundheitsförderung Schweiz

# Personelle Informationen

des Amtes für Volksschule und Sport AVS



Damian Dosch

## Damian Dosch

Stimada magistraglia

A partir dal settember da quest onn sun jau engaschè tar l'Uffizi per la scola populara ed il sport sco inspectur da scola per il district Plessur-Grischun Central.

Nach der Matura habe ich im Jahre 2001 die Ausbildung zur Sekundarlehrperson abgeschlossen. Meine Tätigkeit als Oberstufenlehrperson führte mich während 12 Jahren nach Trun, Adliswil und Savognin. Während der siebenjährigen Unterrichtszeit im Kanton Zürich absolvierte ich unter anderem den CAS Bildung, Marketing Betriebswirtschaft sowie die Schulleiterausbildung. Erste Schulleitererfahrung

gen durfte ich dort auch als Stellvertreter machen. Während der letzten zehn Jahre war ich als Regionalschulleiter im Albulatal tätig. In dieser Zeit konnte ich meine Kenntnisse der Bündner Volksschule vertiefen. Während eines Jahrzehntes als Schulleiter betreute ich fünf Schulstandorte und habe wahrscheinlich so «alles» gesehen, was es im schulischen Umfeld zu Erleben gibt. Viele Rahmenbedingungen und Prozesse sind mir sehr vertraut und ich nehme meine Erfahrungen gerne mit in meine neue Tätigkeit. So wie ich das Klassenzimmer vor zehn Jahren zufrieden und dem mit Gefühl «da komme ich gerne zurück» verlassen habe, so freue ich mich nun auch auf die neue Tätigkeit als Schulinspektor und schliesse frohen Mutes die Türe zum Schulleiterbüro.

Ich (45) lebe mit meiner Frau und unserer Tochter in Savognin im Val Surses, wo ich auch meine Kindheit verbracht habe. An unserem Tal schätze ich die Vielsprachigkeit mit ihren Kulturen, die Abgeschlossenheit mit ihren geografischen Perlen und die trotzdem vorhandene Infrastruktur, welche einen aktiven Lebensstil zulässt. In meiner Freizeit bin ich daher auch gerne in der Natur unterwegs. Im Winter beim Skifahren, Langlaufen, Curlen oder beim Hockeyspielen. Im Sommer trifft man mich auf Trails, auf der Alphütte oder irgendwo mit dem Campingbus.

Gugent less jau laschar profitar en emprima lingia las scolas popularas

en il Grischun Central, Val Schons, Valragn, Avras ed a Cuira, sco era l'entir district Plessur-Grischun Central da mias experientschas. Jau ma legrel sin ina nova perspectiva e sin interessantas entupadas en las scolas.



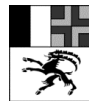
Adrian Graf

## Verabschiedung Adrian Graf

«Und plötzlich weisst du: Es ist Zeit, etwas Neues zu beginnen und dem Zauber des Anfangs zu vertrauen.» Mit diesen Worten hat sich Adrian Graf im Infoschreiben des AVS / Schulinspektorats verabschiedet. Ende Juli hat er nach 19 Jahren im Inspektorat seinen letzten Arbeitstag als Schulinspektor geleistet. Er hat sich entschlossen, nochmals etwas anderes anzugehen und seinem Leben eine neue Richtung zu geben. An Ideen und Möglichkeiten mangelt es ihm sicherlich nicht.

Ganz zu Beginn, im Jahr 2004, war sein Büro noch in Küblis, wo er als Nachfolger von Martin Gujan den Bezirk Herrschaft-Prättigau-Davos übernahm. Mit dem Wechsel des Standortes nach Landquart wurden →

# Aufnahmeprüfungen



Amt für Volksschule und Sport  
Uffizi per la scola populara ed il sport  
Ufficio per la scuola popolare e lo sport

## Aufnahmeprüfungen Talentschulen

Die **Aufnahmeprüfungen 2024** für den Eintritt in eine Bündner Talentschule finden wie folgt statt:

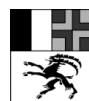
**Prüfungstermin: Freitag 9. Februar 2024**

Für die Aufnahme in die 1. bis 3. Klasse einer Bündner Talentschule für Schülerinnen und Schüler aller Niveaus der Sekundarstufe I

**Anmeldung: bis Donnerstag 30. November 2023, 16:00 Uhr!** (online)

Verbandsbelege: bis Montag, 29. Januar 2024 (Poststempel/Mail)

Die Anmeldung hat elektronisch zu erfolgen. Die Anmeldeunterlagen sowie weitere Informationen sind auf der Website des Amtes für Volksschule und Sport unter [www.avs.gr.ch](http://www.avs.gr.ch) verfügbar. Verspätete Anmeldungen werden nicht berücksichtigt.



Amt für Volksschule und Sport  
Uffizi per la scola populara ed il sport  
Ufficio per la scuola popolare e lo sport

## Esami di ammissione alle scuole per allievi dotati di particolari talenti

Gli **esami di ammissione 2024** per l'accesso a una scuola grigionese per allievi dotati di particolari talenti si svolgono come segue:

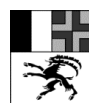
**Data d'esame: venerdì 9 febbraio 2024**

Per l'ammissione nella 1<sup>a</sup> alla 3<sup>a</sup> classe di una scuola grigionese per allievi dotati di particolari talenti, per allievi di tutti i livelli del grado secondario I.

**Iscrizioni: Fino al 30 novembre 2023, ore 16:00!** (online)

Giustificativi della federazione: Fino al 29 gennaio 2024 (timbro postale/mail)

L'iscrizione avviene elettronicamente. La documentazione per l'iscrizione e ulteriori informazioni sono disponibili sul sito web dell'Ufficio per la scuola popolare e lo sport ([www.avs.gr.ch](http://www.avs.gr.ch)). Le iscrizioni tardive non potranno essere tenute in considerazione.



Amt für Volksschule und Sport  
Uffizi per la scola populara ed il sport  
Ufficio per la scuola popolare e lo sport

## Examens d'admissiun ad ina scola da talent

Il **examens d'admissiun 2024** ad ina scola da talent han lieu sco suonda:

**Termin d'examen: venderdi, ils 9 da favrer 2024**

Per l'admissiun en la 1. en fin 3. classa ad ina scola da talent per scolaras e scolars da tut ils stgalims secundars I.

**Termin d'annunzia: fin ils 30 november 2023, 16:00!** (online)

Mussaments da l'associaziun: fin ils 29 da schaner 2024 (bul postal/mail)

L'annunzia sto vegnir fatga electronicamain. Il documents d'annunzia e ulteriuras infurmaziuns stattan a disposiziun sin la pagina d'internet da l'uffizi per la scola populara ed il sport sut [www.avs.gr.ch](http://www.avs.gr.ch). Annunzias retardadas na pon betg vegnir resguardadas.

die Bezirke neu organisiert. Während 15 Jahren blieb Adrian aber den Schulen im Prättigau und der Landschaft Davos treu und wechselte erst mit der Übernahme der Leitung des Bezirksinspektorats ins Rheintal.

Mit seiner umsichtigen Art konnte er in schwierigen Situationen durch genaues Hinhören und geschicktes Nachfragen Missverständnisse klären und damit zu guten Lösungen für alle Beteiligten beitragen. Einer seiner wichtigsten Grundsätze ist, dass am Ende niemand als Verlierer dastehen darf. Wenn nötig, muss man hart in der Sache, aber immer verständnisvoll mit dem Menschen sein. Ein leitender Gedanke bei der Lösungsfindung war die Frage nach dem Mehrwert einer Massnahme für die Betroffenen.

Die Präsenz vor Ort bei den Schulen half Adrian, stets nahe am Puls der Schulen beratend unterwegs zu sein, sei dies fachlich oder auch in Bezug auf persönliche Entwicklungen der Lehrpersonen und Schulleitungen.

Während der Zeit, in der Adrian im Dienste der Volksschule in den Schulen des Kantons unterwegs war, fielen wichtige Projekte, die er massgeblich mitgeprägt hat. So zum Beispiel die Oberstufenreform mit der Initiierung der drei Oberstufenmodelle, die Umsetzung des neuen Schulgesetzes, die Einführung des Lehrplans 21 GR und die damit verbundenen neuen Fächer sowie die Erarbeitung und Durchführung von fünf Zyklen «Schulbeurteilung und -förderung».

Wir hatten in Adrian einen Bezirksleiter, der unser Team sehr engagiert leitete, stets da war, wenn wir Fragen hatten oder der mit uns spezielle Situationen besprochen und nach guten Lösungen gesucht hat. Mit seinen markanten und trockenen Sprüchen hat er uns und

sein Umfeld immer wieder zum Lachen gebracht und gute Laune verbreitet.

Es bleibt uns, Adrian dafür zu danken, was er für die Bündner Volksschule geleistet hat. Wir wünschen ihm alles Gute für die Zukunft, wohin sie ihn auch bringen mag.

**«Im Leben geht es nicht darum, etwas zu bekommen und zu haben, sondern darum, etwas zu geben und zu sein.»**

### **Denise Jubin, Schulinspektorin**

**«Life is like riding a bicycle. To keep your balance, you must keep moving.»**

Mein Name ist Denise Jubin, ich war 15 Jahre an der Volksschule des Kantons Zürich tätig; 10 Jahre als Primarlehrerin in Winterthur-Töss und 5 Jahre als Schulleiterin in Wallisellen.

Das obenstehende Zitat von Albert Einstein begleitete mich in den letzten Monaten intensiv. Nach 38 Jahren, die ich im Kanton Zürich verbrachte, habe ich mich entschieden, in den wunderschönen Kanton Graubünden, nach Domat/Ems zu ziehen.

Den Schulbetrieb kenne ich gut und aus verschiedenen Perspektiven. Ich bringe langjährige Erfahrung als Lehrerin wie auch als Schulleiterin auf der Kindergarten- und Primarstufe mit. Während meiner Unterrichtstätigkeit habe ich zudem für die pädagogische Hochschule Zürich als Praxislehrperson und als Examinatorin gearbeitet und somit Studierende während ihres Praktikums begleitet.



Denise Jubin

Im Bildungsbereich tätig zu sein, bereitet mir täglich grosse Freude, sei es im Kontakt mit Schüler/-innen, Lehrpersonen oder anderen Anspruchsgruppen.

Die Bereiche Schul- und Unterrichtsentwicklung erachte ich als sehr relevant, damit ein guter Unterricht für unsere Schülerinnen und Schüler gewährleistet ist.

In meiner Freizeit trifft man mich auf oder unter Wasser. Ich bin leidenschaftliche Kitesurferin und Snowkiterin. Wenn es windstill ist, schaue ich mir gerne die Unterwasserwelt beim Tauchen an. Ich bin fasziniert von den Kreaturen und der Natur unter Wasser.

Auf meine neue Aufgabe als Schulinspektorin beim Amt für Volksschule und Sport und speziell im Team Plessur-Mittelbünden, auf die künftige Zusammenarbeit und den Austausch freue ich mich sehr!





Amt für Höhere Bildung  
Uffizi per la furmaziun media-superiura  
Ufficio della formazione medio-superiore

## Aufnahmeprüfungen

**Die Aufnahmeprüfungen 2024** für den Eintritt in eine Bündner Mittelschule finden wie folgt statt:

### 13. Februar 2024

- 1. Klasse des 6-jährigen Gymnasiums

**Anmeldefrist: 2. Oktober 2023 – 15. Dezember 2023**

### 12. März 2024

- 3. Klasse des Gymnasiums
- 1. Ausbildungsjahr der Fachmittelschule mit Fachmaturität
- 1. Ausbildungsjahr der Handelsmittelschule mit EFZ Kauffrau/-mann und Berufsmaturität Wirtschaft und Dienstleistungen, Typ Wirtschaft

**Anmeldefrist: 30. Oktober 2023 – 12. Januar 2024**

Die Anmeldung muss innerhalb der Anmeldefrist elektronisch ([www.zap.gr.ch](http://www.zap.gr.ch)) erfolgen. Verspätete Anmeldungen können nicht berücksichtigt werden.

Weitere Informationen und Prüfungsbeispiele sind auf der Homepage des Amtes für Höhere Bildung ([www.mittelschulen.gr.ch](http://www.mittelschulen.gr.ch)) verfügbar.



Amt für Höhere Bildung  
Uffizi per la furmaziun media-superiura  
Ufficio della formazione medio-superiore

## Examens d'admissiun

**Gli esami di ammissione 2024** per l'accesso a una scuola media superiore grigione si svolgono come segue:

### 13 febbraio 2024

- 1<sup>a</sup> classe del liceo

**Iscrizioni: dal 2 ottobre 2023 al 15 dicembre 2023**

### 12 marzo 2024

- 3a classe del liceo
- 1° anno di formazione della scuola specializzata con maturità specializzata
- 1° anno di formazione della scuola media di commercio con attestato federale di capacità come impiegato/a di commercio e maturità professionale economia e servizi, tipo economia

**Iscrizioni: dal 30 ottobre 2023 al 12 gennaio 2024**

L'iscrizione deve avvenire in forma elettronica ([www.zap.gr.ch](http://www.zap.gr.ch)) entro il periodo d'iscrizione. Non potranno essere prese in considerazione iscrizioni tardive.

Ulteriori informazioni ed esempi d'esame sono a disposizione sulla homepage dell'Ufficio della formazione medio-superiore ([www.mittelschulen.gr.ch](http://www.mittelschulen.gr.ch)).



Amt für Höhere Bildung  
Uffizi per la furmaziun media-superiura  
Ufficio della formazione medio-superiore

## Examens d'admissiun

**Ils examens d'admissiun 2024** ad ina scola media grischuna han lieu sco suonda:

### Ils 13 da favrer 2024

- 1. classa dal gimnasi da 6 onns

**Termin d'annunzia: 2 d'october 2023 – 15 da december 2023**

### Ils 12 da mars 2024

- 3. classa dal gimnasi
- 1. onn da scolaziun da la scola media spezialisada cun maturitad spezialisada
- 1. onn da scolaziun da la scola media commerciala cun attestat federal da qualificaziun commerzianta/commerziant e maturitad professiunala

**Termin d'annunzia: 30 d'october 2023 – 12 da schaner 2024**

L'annunzia sto vegnir fatga entaifer il temp d'annunzia sin via electronica ([www.zap.gr.ch](http://www.zap.gr.ch)). Annunzias retardadas na pon betg vegnir resguardadas.

Ulteriuras infurmaziuns ed exempels d'examens stattan a disposiziun sin la pagina d'internet da l'uffizi per la furmaziun media-superiura sut ([www.mittelschulen.gr.ch](http://www.mittelschulen.gr.ch)).

# Fiutscher, Mi 15. bis So 19. November. 2023 in Chur

Mit dem Besuch der Berufsausstellung verschaffen sich die Jugendlichen während den fünf Tagen einen umfassenden Überblick über das breite Angebot an Lehrberufen in Graubünden. «Selbst ausprobieren» ist hier das Motto. An den Ständen wird der Berufsalltag von den Lernenden gezeigt und die Jugendlichen können sich umfassend informieren und auch selbst mit anpacken.



Auf den Mittwochnachmittag lädt einmal mehr die Fraktion Sek 1 LEGR ihre Fraktionsmitglieder zu einer Veranstaltung ein.

Infos: Fiutscher, Sek-1-LEGR-Veranstaltung



# Agenda

## Fiutscher

Stadthalle, Chur  
15.–19. November 2023  
Fiutscher

## Swissdidac

BernExpo, Bern  
21.–23 November 2023  
Swissdidac



Dagmar Rösler, Präsidentin LCH

# Swissdidac, 21.–23. November 2023 in Bern

Im November 2023 wird das BernExpo-Gelände zum wichtigsten Treffpunkt der Schweizer Bildungsbranche. Die Swissdidac & Worlddidac vernetzen die Schweizer Bildungslandschaft und bieten damit eine wichtige Bildungsplattform in der Schweiz. Der Dachverband der Lehrerinnen und Lehrer ist wie immer an der Swissdidac präsent.

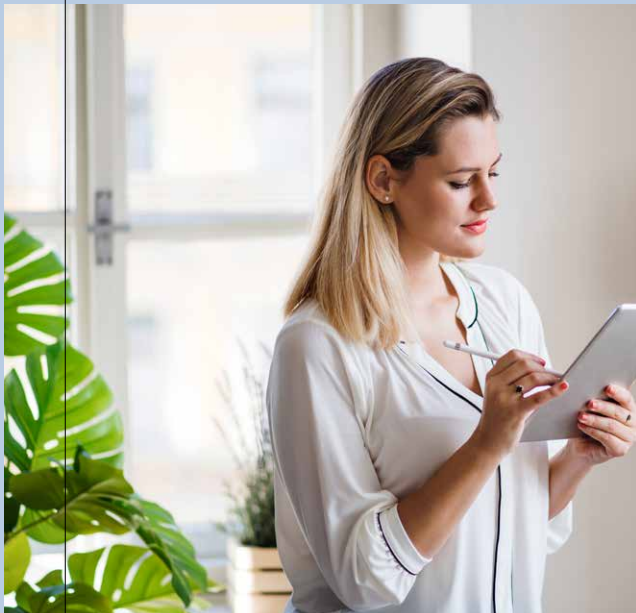
Weiterbildungen an einer Messe besuchen? Das soll dieses Jahr möglich sein, versprechen die Verantwortlichen für die Swissdidac 2023 in Bern. Vom 21. bis 23. November erfahren Interessierte dort alles über Trends und Neuheiten rund um die Schule.

Dafür gibt es ein entsprechendes Weiterbildungsprogramm, das Swissdidac in Zusammenarbeit mit der Kammer Pädagogische Hochschule von swissuniversities anbietet. Abgesehen davon dürfen sich Besucherinnen und Besucher unter anderem auf Keynotes und Referate, Workshops und über 200 Ausstellende freuen. Auch der Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz LCH wird wieder an der Swissdidac präsent sein.

**Info:**  
**Swissdidac-Weiterbildungen**



# Schulblatt Online



Dieses Schulblatt gibt es neu auch in digitaler Form. Hier können Sie es einsehen:  
**schulblatt.digital**



Abonnentinnen und Abonnenten, deren E-Mail-Adresse wir nicht kennen, das Bündner Schulblatt aber auch gerne digital lesen möchten, senden bitte ihre Emailadresse an:  
**administration@legr.ch.**

## Impressum

### Herausgeber

Lehrpersonen Graubünden LEGR  
legr.ch

### Erscheinungsdaten

Oktober, Dezember, Februar, April, Juli  
jeweils Mitte Monat

### Redaktionsschluss

am 1. des Vormonats

### Auflage

1900 gedruckt, plus digitale Version

### Abonnement

Jahresabo CHF 39.–  
Einzelnummer CHF 9.– plus Porto

### Adressänderung/Abo-Bestellung

administration@legr.ch

### Redaktion

Jöri Schwärzel, LEGR  
schulblatt@legr.ch, 081 633 20 23  
Nora Kaiser, LEGR  
Chantal Marti-Müller, AVS  
Gian-Paolo Curcio / Lilian Ladner, PHGR  
Silvio Dietrich

### Redaktion Pagina grigioitaliana, Pagina rumantscha

Catia Curti, curticiatia@gmail.com  
Conferenza Generala Ladina, info@conferenza.ch  
Conferenza Generala Surselva,  
posta@cgsurselva.ch  
Conferenza rumantscha Grischun centrala,  
jbuehler@bluewin.ch

### Gestaltung; Druck

bellevue7k.ch; drucki.ch

### Inserate



**schulblatt.digital**

